

LUPK DIVEST
% Klima-Allianz
Geschäftsführer: Christian Lüthi
Alliance Sud
Monbijoustrasse 31
3011 Bern

An den Vorstand der
Luzerner Pensionskasse LUPK
Zentralstrasse 7
6002 Luzern

18. September 2017

Sehr geehrte Frau Rebekka Renz-Mehr, Präsidentin des Vorstandes
Sehr geehrter Herr Dölf Käppeli, Vizepräsident des Vorstandes
Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes

Mit der Aktion renten-ohne-risiko.ch wenden sich Destinatäre der schweizerischen Pensionskassen an ihre Vorsorgeeinrichtung mit dem Ziel des Ausstiegs aus Investitionen in die klimaschädlichen und wirtschaftlich risikobehafteten Unternehmen des fossilen Sektors (“Stranded Assets”).

Die Gruppe LUPK DIVEST versteht sich als Forum, Netzwerk und Stimme der Destinatäre der LUPK, namentlich der 40 Unterzeichnenden der Aktion renten-ohne-risiko.ch, sowie von Anspruchsgruppen der Öffentlichkeit des Kantons. Sie strebt an, Dialogpartner in Fragen der Klimaverträglichkeit und der Nachhaltigkeit der Anlagen der LUPK zu sein.

In diesem Sinne danken wir Ihnen für Ihre erste Stellungnahme vom 23. Januar 2017, erlauben uns jedoch, vertiefende Fragestellungen aufzuwerfen.

Sicherung der Renten

Namhafte Ökonomen wie Nobelpreisträger Joseph Stiglitz und Bank of England Gouverneur Marc Carney warnen ausdrücklich vor dem anstehenden Zusammenbruch des Markts für fossile Brennstoffe: Die notwendige Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf maximal 2°C wird nur erreicht werden können, wenn die Energiegewinnung mit fossilen Brennstoffen innerhalb der nächsten Jahrzehnte komplett zurückgefahren wird.

Entsprechend erfordert die gesetzlich vorgegebene, langfristige Sichtweise der Pensionskassen zur Sicherung der zukünftigen Renten, dass kommende Wertverluste der fossilen Anlagen rechtzeitig erkannt und durch Umschichtungen vermieden werden. Die Klima-Allianz hat zur Relevanz dieser Thematik für die Pensionskassen eine Übersicht publiziert ([Renten ohne Risiko - Trends fossiler Anlagen erkennen](#)) publiziert. Die BAFU-Studie “[Kohlenstoffrisiken für den Finanzplatz Schweiz](#)” (2015) weist auf die treuhänderische und generationsübergreifende Verantwortung der Pensionskassen gegenüber der Anspruchsgruppe der Destinatäre hin, systemische Risiken wie den Klimawandel einzubeziehen.

Aber auch der internationale Finanzsektor bereitet sich spätestens seit dem Inkrafttreten des Pariser

Klimavertrages auf den Übergang in das nachfossile Zeitalter vor, wie zahlreiche Marktstudien, Fachtagungen und Initiativen wie die [Task Force on Climate-related Financial Disclosure](#) (TCFD) belegen. Seit einiger Zeit auf den Markt drängende “grünere” Finanzprodukte wie auch die [weltweit wachsende Anzahl von Divestment-Zusagen](#) weisen darauf hin, dass ein Umdenken stattfindet.

Der neue BAFU-Report “[Klimafreundliche Investitionsstrategien und Performance](#)” (2016) hält bisherigen Meinungen entgegen, dass “von den untersuchten klimafreundlichen Indices in acht von elf Fällen ein besseres Rendite/Risiko-Verhältnis gegenüber dem jeweiligen konventionellen Vergleichsindex” aufwies. Es gehört demnach zur treuhänderischen Pflicht einer Pensionskasse gegenüber den Destinatären, auch diese Erkenntnis systematisch in den Anlageprozess zu integrieren.

Ethische Verantwortung und Klimawandel

Mit dem Schweizerischen Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen ([SVVK](#)) haben sich immerhin grosse institutionelle Investoren dazu bekannt, Aspekte der ethischen, ökologischen und sozialpolitischen Verantwortung (Environmental, Social, Governance, ESG-Kriterien) gleichberechtigt in den Anlageprozess einzubetten. Damit reagieren sie auf den entsprechenden, sich zunehmend entwickelnden Werte-Grundkonsens unter ihren Anspruchsgruppen, den Versicherten und der breiteren Öffentlichkeit.

Tatsächlich sprach sich bereits 2014 mit 72% die überwältigende Mehrheit der in eine repräsentative [Umfrage von RobecoSAM und gfs](#) einbezogenen Schweizer Bürger dafür aus, dass ihre Pensionskasse nachhaltiger investiert, und mindestens gleichviel meinen, dass auf dieser Grundlage langfristig bessere Anlageentscheide erfolgen.

Der WWF hat weiterhin in der Studie mit Rating “[Schweizer Pensionskassen und verantwortungsvolles Investieren](#)” festgestellt, dass nur eine Minderheit begonnen hat, internationale “Best practices” anzuwenden, um für den Klimawandel gerüstet zu sein.

Gleichzeitig stellen wir fest, dass sich Öffentlichkeit und Versicherte zunehmend auch für die Klimaverträglichkeit ihrer Anlagen interessieren. So ergab eine kürzlich durchgeführte [Umfrage](#) der Klima-Allianz unter den Kandidierenden der Stiftungsratswahlen (Arbeitnehmervvertretung) der BVK, der nach Versicherten grössten Pensionskasse der Schweiz, eine 80-prozentige Zustimmung zu einem 5-Jahre-Ausstiegsplan aus den Anlagen in fossile Energiefirmen, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind.

Gemäss der von Ihnen durchgeführten Online-Umfrage “Nachhaltiges Investieren” sprachen sich beachtliche 50% der teilnehmenden LUPK-Versicherten für den Verzicht auf Investitionen in fossile Brennstoffe aus.

Heutige Einbettung von ESG-Kriterien und Klimaverträglichkeit in den Anlageprozess

Wir begrüssen, dass die LUPK Aspekte der Nachhaltigkeit und Ethik berücksichtigt, auf Anlagen in Rohstoffe verzichtet sowie vergleichsweise weit gefasste Ausschlusskriterien (Rüstung, Nuklearenergie, Gentechnologie, Glücksspiele, Pornografie oder Tabakherstellung) anwendet.

Auch die Mitgliedschaft im Ethos Engagement Pool Schweiz ist als ersten Schritt beim Shareholder Engagement anerkennenswert. Hingegen ist diese Einflussnahme derzeit nur auf die in der Schweiz kotierten Unternehmen beschränkt.

Weiterhin freut es uns, dass die LUPK mit der schon erwähnten Online-Umfrage “Nachhaltiges Investieren” und der Aussage, die Nachhaltigkeit im Portfolio weiter ausbauen zu wollen, eine innovatives und pionierhaftes Verhalten zeigt.

Zwar hat Ihnen eine externe Prüfung hinsichtlich der Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien sowie auf die Treibhausgasemissionen nach Ihrer Einschätzung bescheinigt, dass die LUPK auf gutem Weg ist. Sie haben in Ihrer Stellungnahme vom 23. Januar 2017 uns gegenüber erwähnt, dass die LUPK bereits einige Anlagen verkauft hat, um die CO2-Exponierung zu senken. Wir begrüßen selbstverständlich diesen ersten Schritt.

Trotzdem scheint die LUPK von einer Klimaverträglichkeit ihrer Anlagen noch weit entfernt zu sein.

Die treuhänderische Pflicht der LUPK gegenüber ihren Anspruchsgruppen umfasst sowohl die finanziellen Aspekte der Sicherung der Renten wie auch die Einbettung der ethischen Erfordernisse hinsichtlich Klimaverträglichkeit in die Anlagepolitik. Dieser strategischen Aufgabe sollte sich die LUPK unseres Erachtens verstärkt zuwenden.

Die Erwartungen von LUPK DIVEST

Es ist unser Bestreben, mit Ihnen im Rahmen des von der LUPK bereits eingeschlagenen Weges des verantwortungsbewussten und nachhaltigen Investierens wie auch insbesondere der Klimaziele in einen konstruktiven Dialog zu treten. Unsere Anliegen sind insbesondere die Erfassung der Klimarisiken und die Messung der Kompatibilität der Anlagen mit dem 2°C-Ziel des Pariser Klimaabkommens, sowie die Konkretisierung einer systematischen Ausstiegsstrategie aus den fossilen Unternehmen.

Im Namen der interessierten LUPK-Destinatäre, namentlich der 40 Unterzeichnenden der Aktion renten-ohne-risiko.ch, ersuchen wir Sie um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Positionierung

Wie würde sich die LUPK im Rahmen des erwähnten WWF-Ratings selbst positionieren, wenn dieses zum heutigen Zeitpunkt durchgeführt würde?

Auf welchen Zeitpunkt hin ist der Beitritt der LUPK, der in der Schweiz etwa auf Rang 27 stehenden Pensionskasse, zum Schweizerischen Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK), oder zumindest die Anlehnung der LUPK an die Prinzipien des SVVK, zu erwarten?

2. Messung und Berichterstattung

Kennt die LUPK die mit dem weltweiten Wertschriften-Portfolio verbundenen CO2-Emissionen?

Welche Pläne bestehen, diese zu ermitteln und als Steuerungsinstrument in den Anlageprozess einfließen zu lassen? Auf welchen Zeitpunkt hin ist eine Veröffentlichung dieser CO2-Emissionen zu erwarten?

War die LUPK am Pilotprojekt des BAFU “[Klimaverträglichkeit-Pilottests für Pensionskassen](#)” beteiligt, bzw. beabsichtigt die LUPK, sich in Zukunft an einer definitiven Version oder einem gleichwertigen, standardisierten Test zu beteiligen und die Resultate des BAFU-Klima-Pilottests in transparenter und umfassender Weise zu publizieren?

Prüft die LUPK die Umsetzung der Empfehlungen des “[Final Report: Recommendations of the Task Force of Climate-related Financial Disclosures](#) (TCFD)” zu deren Ermittlung und zur regelmässigen Berichterstattung?

Ist die regelmässige Veröffentlichung der Exposition der LUPK und ihrer individuellen Wertanteile an den Assets in klimaschädliche Unternehmen und Branchen geplant, insbesondere in die besonders klimaschädlichen Unternehmungen der [Carbon Underground 200](#) sowie in stark CO₂-intensive Branchen (Erdöl und Erdgas-Förderer und -Ausrüster, Energieversorger auf Basis fossiler Brennstoffe)?

3. Strategie für den Umgang mit Klimarisiken

Auf welchen Zeitpunkt hin ist die Erarbeitung und Veröffentlichung einer LUPK-Strategie zum Umgang mit Klimarisiken des Wertschriften-Portfolios sowie der zugrundeliegenden Kriterien und konkreten Massnahmen geplant?

Werden Bestimmungen über die Selektion und Deselektion der Titel und der Anlagevehikel enthalten sein?

Werden Bewertung, Selektion und Deselektion der Manager dieser Vehikel sowie die Messung des Leistungsvermögens der Intermediäre in der Erkennung und Verwaltung der Klimarisiken und -chancen, beim Engagement mit den Unternehmen und bei der Ausübung von Stimmrechten Teil der Strategie sein?

Werden konkrete Anweisungen mit verpflichtenden Grundsätze und Ausschlusskriterien an die intermediären Manager Teil der Strategie sein?

4. Ausschlusskriterien

Auf welchen Zeitpunkt hin ist die Formulierung von Kriterien des Ausschlusses von einzelnen klimaschädlichen Gruppen wie die Carbon Underground 200, einzelnen Unternehmen oder Branchen, zu erwarten?

Sind klare Kriterien vorgesehen, welche den Prozess des Engagements und der Stimmrechtsausübung führen und die Destinatäre darüber informieren, in welchem Masse die fossilen Branchen oder Energiefirmen im Portfolio nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergehen, demzufolge unter Beobachtung gesetzt und bei fortgesetzter Nichterfüllung ausgeschlossen werden?

5. Stimmrechtsausübung

Auf welchen Zeitpunkt hin erwartet die LUPK, Investor's Engagement im Bereich ESG und Klimaschutz sowie die Ausübung von Stimmrechten bei in- und ausländischen Unternehmen wirksam implementieren zu können?

6. Einbindung der Destinatäre

Welche Vorstellungen bestehen zur Einbindung der Destinatäre durch proaktives Einholen ihrer Standpunkte und Erwartungen in Fragen der Einbindung von ESG-Kriterien und zum Umgang mit Klimarisiken, umgesetzt etwa mit weiteren Umfragen oder durch Etablierung neuer Kommunikationskanäle? Ab wann ist ein klimarelevantes Reporting gegenüber den Destinatären zu erwarten?

Das Pariser Klimaabkommen weist für dessen Umsetzung neben staatlicher Regulierung und Massnahmen auch den Grossinvestoren und der Finanzbranche eine bedeutende Rolle beim Umbau in eine kohlenstoffarme Zukunft zu. Die LUPK nimmt in Bezug auf das Vermögen etwa Rang 27 unter den schweizerischen Pensionskassen ein. Aufgrund ihrer Grösse und ihres öffentlich-rechtlichen Status fällt ihr deshalb in diesem Bereich eine Vorreiterrolle zu.

Wir erlauben uns, die Erwartung auszudrücken, dass Ihre Antwort im Namen des gesamten Vorstandes erfolgen wird.

Entsprechend freuen wir uns auf Ihre schriftliche Antwort auf jede einzelne unserer Fragen und auf den Dialog mit Ihnen, und danken Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Für LUPK DIVEST:

Claudia Achermann, LUPK-Destinatärin

Hansruedi Arnet, LUPK-Destinatär

Prof. Dr. Dr. Christof Arn, LUPK-Destinatär, Hochschule Luzern

Ulrich Heer, LUPK-Destinatär

Michael Töngi, Kantonsrat Grüne, Mitunterzeichner [Postulat “über die Desinvestition aus fossilen Energieträgern”](#) vom 30. Januar 2017

Hans Stutz, Kantonsrat Grüne, Mitunterzeichner [Postulat “über die Desinvestition aus fossilen Energieträgern”](#) vom 30. Januar 2017

Geschäftsführung: Klima-Allianz Schweiz, Dr. Sandro Leuenberger, Projekte sandro.leuenberger@klima-allianz.ch, 079 941 30 19